

GEWERKSCHAFT
DER JOURNALISTINNEN
UND JOURNALISTEN



BUNDESVORSITZENDER

CHARLOTTENSTR. 17
10117 BERLIN
TELEFON 030-72627920
TELEFAX 030-726279213
E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

Wirtschafts- und Medienredaktionen

22. Oktober 2014

hz

Tarifeinheit

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Anfang November will Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles den Gesetzentwurf zur Tarifeinheit vorstellen. Damit will die Bundesregierung gesetzlich vorschreiben, dass künftig nur noch ein Tarifvertrag pro Betrieb abgeschlossen werden darf. Verhandlungspartnerin der Arbeitgeber soll dann nur noch diejenige Gewerkschaft sein, die in einem Unternehmen die meisten Mitglieder hat.

Wir haben in der Vergangenheit mehrfach deutlich gemacht, dass wir die Tarifeinheit für verfassungsrechtlich problematisch und für tarifpolitisch verheerend halten. Das muss ich an dieser Stelle nicht wiederholen. Aber wichtig ist mir der Hinweis an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass von einem solchen Gesetz nicht nur Lokführer und Piloten betroffen sind, auf die sich vor dem Hintergrund aktueller Arbeitskämpfe derzeit die Berichterstattung fokussiert.

Die Tarifeinheit würde auch uns Journalistinnen und Journalisten und damit Sie treffen – und das, obwohl wir seit Jahrzehnten erfolgreich mit der dju in ver.di in einer Tarifgemeinschaft zusammenarbeiten. Wir tun das, weil die Kooperation gegenüber Verlagen und Sendern nützlich ist. Wir tun das, weil das gemeinsame Vorgehen der beiden Journalistengewerkschaften DJV und dju bisher für die Journalisten besser war als getrennt zu marschieren. Aber wir wollen uns diese Kooperation nicht vom Gesetzgeber aufdrängen lassen. Wir wollen im Dialog mit unseren 36.000 Mitgliedern frei darüber entscheiden, welche tarifpolitischen Wege wir gehen.

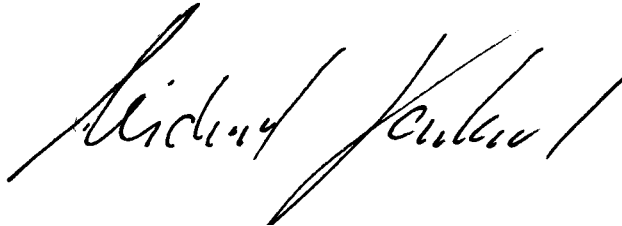
Ein Tarifvertrag pro Betrieb: Das würde in vielen Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen bedeuten, dass es keine Tarifverträge mehr für Redakteure gäbe. Die Verleger würde es freuen, wenn aus den Journalisten „schreibende Verlagsangestellte“ würden. Der Bedeutung unseres Berufsstands für die Demokratie würde diese erzwungene Vereinheitlichung ebenso wenig gerecht wie der Qualifikation der Journalistinnen und Journalisten und ihrer Ausbildung.

Seite 2

Die Tarifeinheit schadet dem Journalismus, sie schadet den berechtigten Interessen aller Journalistinnen und Journalisten. Und sie höhlt Grundrechte aus, die nicht nur Lokführer, Piloten und Journalisten haben, sondern alle Arbeitnehmer. Das ist nicht nur das Streikrecht, sondern auch das Recht der Gewerkschaften auf freie und ungehinderte Betätigung. Was wäre es noch wert, wenn der DJV oder die dju je nach betrieblichem Organisationsgrad laufende Tarifverhandlungen nur aus der Ferne beobachten könnten? Und wie sähe es in Ihrer Redaktion mit der Stimmung zwischen den DJV- und dju-Mitgliedern aus?

Diese Einheit wollen wir nicht. Ich bitte Sie, helfen Sie mit, die drohende Gesetzeskeule zu verhindern! Den DJV wissen Sie dabei an Ihrer Seite.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Konken